

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 40 (2016)
Heft: 2

Rubrik: Pro Juventute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Juventute

Vor 30 Jahren: Die Entschuldigung des Bundesrates



Vor dreissig Jahren hat sich Bundesrat Egli vor dem Parlament für die staatlich unterstützten Kindswegnahmen der Pro Juventute entschuldigt. Das Bild zeigt Bundesrat Egli im Parlament.

Am 3. Juni 1986 begann im Nationalrat die Debatte über die Geschäftsführung des Bundesrates. Als es um die Stiftungen ging, die der Bundesrat zu beaufsichtigen hat, brachte Nationalrätin Angeline Fankhauser das Thema „Pro Juventute“ zur Sprache. „Warum ist der Bundesrat in seiner Gesamtheit in dieser Sache so lange inaktiv geblieben?“, fragte sie. Es gebe eine Schuld, die über die Pro Juventute hinausreiche: „Diese Vergangenheit ist nicht nur die Vergangenheit der Stiftung, das ist auch unsere Vergangenheit. Wir waren mehr oder minder alle daran beteiligt, wenn auch nicht als Person, aber als Gesellschaft.“

Der Abgeordnete Herbert Maeder aus Appenzell, lebenslang ein eigenwilliger Kopf, prangerte die Einsichtslosigkeit der Pro Juventute an: „Die ‚Pro Juventute‘ weigert sich nicht nur, längst fällige, heute kaum mehr mögliche ehrliche Entschuldigungen anzubringen, sie tut auch seit Jahren alles, um den Betroffenen die traurigen Akten vorenthalten zu können.“

Dann schritt Bundespräsident Alphons Egli zum Pult. Er antwortete auf die verschiedenen Voten der Parlamentarier. Dabei fand er das erlösende Wort: „Was den Bund anbelangt, gebe auch ich meinem Bedauern Ausdruck, dass Bundeshilfe hiezu geleistet wurde. Ich scheue mich sogar nicht, mich in der Öffentlichkeit dafür zu entschuldigen, dass diese vor mehr als zehn Jahren passieren konnte.“